

Bibliothek hält Bildungsauftrag hoch

Nach dem Umzug: Achimer Ausschuss für Sport und Kultur sieht noch keinen Anlass für Gebührenerhöhung

ACHIM ■ Etwa vier Millionen Euro war die Stadtbibliothek Achim im Jahr 2013 wert. Diese Zahl basiere auf einer Studie des Deutschen Bibliotheksverbands, berichtete Dr. Stephan Leenen am Dienstagabend im Ausschuss für Sport und Kultur. Leenen, der als Fachbereichsleiter schon seit einigen Jahren für die Bücherei zuständig und seit kurzem auch kommissarischer Bibliotheksleiter ist, stellte die Betriebskonzeption der Stadtbibliothek vor.

Derzeit ist die Bibliothek mit mehr als 34000 Medien ausgestattet. Seit Februar 2011 ist auch die Ausleihe von E-Medien (beispielsweise E-Books) möglich. Die Öffnungszeiten haben sich auf 36 Stunden die Woche eingependelt. Finanziell verzeichne die Bibliothek Abschreibungen, aber durch die neuen technischen Lö-

sungen hätten sich auch die Wartungskosten erhöht. Zudem entfalle jährlich ein fester Betrag auf Medien.

Doch beim Thema Bildung seien Zahlen nicht immer erhellend, weiß Leenen. „Denn sie sagen nicht aus, wie erfolgreich wir sind.“ Wichtiger sei es, zu ermitteln, in welcher Form die Stadtbibliothek ihren Bildungsauftrag erfülle, mit dem Kernziel, die Lese- und Medienkompetenz der Nutzer zu erhöhen.

Um Zahlen ging es dann in der anschließenden Diskussion aber doch, als Walter Rau (SPD) eine Debatte über eine mögliche Gebührenerhöhung entfachte. Nachdem Umbau und Umzug in die neuen Räume im Rathaus vollzogen seien, könnten die Nutzer für den verbesserten Service (mit E-Books und i-Pad-Station) auch mehr zahlen. „Wir



Der zwölfjährige Sven Ebensen kommt gerne nach der Schule in die Stadtbibliothek Achim, um Comics zu lesen oder Spiele auf der neuen i-Pad-Station zu spielen. ■ Foto: Duncan

sollten eine Erhöhung anstreben“, meinte Rau – und zog Vergleiche zur Bibliothek in Verden, die, ohne ein besseres Angebot bereitzuhalten, einen Jahresbeitrag von 20 Euro erhebe.

Die Anzahl der Nutzer, die von der dreiwöchigen

E-Book-Ausleihe Gebrauch machten, falle nicht so stark ins Gewicht, dass der Umstand eine Gebührenerhöhung rechtfertigen würde, meinte Dr. Leenen. Zudem werde die neue Bibliothek gut angenommen – mit aktuell mehr als 100

Neuanmeldungen. Stellvertreterin Iris Arndt erinnerte daran, dass die Bibliothek mehr als 1000 Nutzer verloren habe, als 2005 erstmals Gebühren von 10 Euro pro Jahr eingeführt worden waren. Seitdem wurden die Gebühren nur einmal – auf derzeit 15 Euro pro Jahr – angehoben.

„Ich bin etwas entsetzt über das, was sie vorschlagen“, meinte Wolfgang Heckel (WGA) an Rau gerichtet. Bereits sechs Wochen nach der Eröffnung von einer Preiserhöhung zu sprechen, sei fatal.

Karlheinz Gerhold gab seinem Fraktionskollegen Rau in abgeschwächter Form Rückendeckung: „Jetzt ist der Sack zu, aber bei den nächsten Haushaltsberatungen sollte eine Gebührenerhöhung auf den Tisch.“ Für einen Aufschub der Gebührenfrage machte

sich auch Ute Barth-Hajen (Grüne) stark: „Sonst vergreifen wir uns die Leser.“ Isabel Gottschewsky (CDU), die das von Stephan Leenen vorgestellte Konzept lobte, riet ebenfalls davon ab, jetzt über eine Gebührenerhöhung zu sprechen.

Nicht nur lobende Worte hatte Christdemokrat Larne Sprenger für die Betriebskonzeption übrig: Im Bereich Internet sei die Stadtbibliothek „mittelalterlich“ ausgestattet, fand er. Es fehle beispielsweise ein freier W-Lan-Zugang.

Der W-Lan-Zugang sei eine Baustelle, an der die Bibliotheksleitung noch arbeite, räumte Stephan Leenen ein. Dabei spielten unter anderem Lizenzfragen eine Rolle. Schon für den normalen Internetzugang habe man sich darum für einen externen Anbieter entschieden. ■ ldu